

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1914

552 (27.11.1914) Mittagsblatt

Badische Landeszeitung

Beilagen: Jeden Mittwoch „Badisches Museum“

Jeden Samstag „Badisches Unterhaltungsblatt“

Angebote: Wöchentlich 10 Pf. — Abonnementpreis: Vierteljährlich in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht 3 Mark, durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. gegen Vorauszahlung.

Anzeigengebühr: Die einseitige Kolonialzeile oder deren Raum 20 Pf., Restamezelle 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Aufnahme-Nachnahme in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Kirchstraße 9 (Telephon-Anschluß Nr. 400) sowie in allen betannten Annoncen-Expeditionen.



Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton: Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsamt, Sport, Handel und letzte Telegramme: Carl Binder; für Melanzen und Inserate: Mathilde Schühman, sämtliche in Karlsruhe.

Erscheinung der Redaktion: vormittags 1/10 bis 1/11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Telephon-Anschluß Nr. 400.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Kirchstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 552

73. Jahrgang.

Karlsruhe, Freitag, 27. November 1914.

73. Jahrgang.

Mittagsblatt.

Der Weltkrieg.

Ein englisches Linien Schiff in die Luft geflogen.

London, 26. Nov. (Nicht amtlich.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses teilte Marineminister Churchill mit, daß das englische Linien Schiff „Sulwar“ am 25. November morgens in Sheerness in die Luft geflogen ist. Zwischen siebenhundert und achthundert Mann sind umgekommen; nur 12 Mann wurden gerettet. — Die amnestenden Admirale berichteten, sie seien überzeugt, daß die Ursache eine innere Explosion des Magazins war und keine Erschütterung des Wassers erfolgte. Das Schiff sank in drei Minuten und war verschunden, als sich die dichten Rauchwolken verzogen hatten. Die Explosion war so stark, daß die Gebäude von Sheerness bis auf die Fundamente erzitterten, und wurde mehrere Meilen weit gehört.

Das Linien Schiff „Sulwar“ stammte aus dem Jahre 1899, hatte 15 250 Tonnen Displacement, 18—19 Seemilen Geschwindigkeit und vier 30, sowie zwölf 15 Zentimeter Geschütze. Die Besatzung betrug 750 Mann.

Die Verluste der englischen Flotte.

London, 27. Nov. Die Admiralität veröffentlichte Dienstag abend die Verlustliste der englischen Flotte seit Beginn des Krieges. Die Liste zählt 220 Offiziere als tot, 37 als verwundet und 51 als vermisst oder interniert auf; ferner an Mannschaften 4107 tot, 436 verwundet und 2492 vermisst oder interniert.

Das ehrenvolle Ende der „Emden“.

Berlin, 26. Nov. Von dem Kommandanten S. M. Schiff „Emden“, Fregattenkapitän v. Müller, ist nachstehender telegraphischer Bericht über das Geschehense am 27. Nov. mit dem englischen Kreuzer „Sidney“ bei den Kokosinseln eingetroffen: Der englische Kreuzer „Sidney“ näherte sich den Kokosinseln mit hoher Fahrt, als dort gerade eine von S. M. Schiff „Emden“ ausgehende Landungsabteilung das Kabel zerstörte. Das Geschehen zwischen den beiden Kreuzern begann sofort. Unser Schießen war zuerst gut; aber binnen kurzem begann das Feuer der schwereren englischen Geschütze, wodurch schwere Verluste in unseren Schützbedeckungen eintraten. Die Munition ging zu Ende, und die Geschütze mußten das Feuer einstellen. Trotzdem die Ständeranlage durch das feindliche Feuer beschädigt war, wurde der Versuch gemacht, auf Torpedoschiffe zu gehen, die „Sidney“ heranzukommen. Dieser Versuch mißglückte, da die Schornsteine zerstört waren und infolge dessen die Geschwindigkeit der „Emden“ stark herabgesetzt

war. Das Schiff wurde deshalb in voller Fahrt an der Nord-Ost-Seite der Kokosinseln auf ein Riff gesetzt. Inzwischen war es der Landungsabteilung gelungen, auf einem Schoner von der Insel zu kommen. Der englische Kreuzer nahm die Verfolgung auf, lehrte aber am Nachmittag wieder zurück und feuerte auf das S. M. Schiff „Emden“.

Um weiteres unnützes Blutvergießen zu vermeiden, kapitulierte ich mit dem Rest der Besatzung. Die Verluste S. M. Schiff „Emden“ betragen: 6 Offiziere, 4 Dekoffiziere, 26 Unteroffiziere und 93 Mann gefallen; 1 Unteroffizier, 7 Mann schwer verwundet.

Die Kämpfe in Flandern und Nordfrankreich.

Wichtige Ereignisse in Vorbereitung.

Köln, 26. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kopenhagen: Man glaubt hier, daß die Deutschen wirkungsvolle Dinge in Belgien vorbereiten, weil sie fast das ganze Land von der Luft aus abdecken. Die Rälle soll andauern. Wege und Felder sollen überall fast hart sein.

Berlin, 26. Nov. Aus Kopenhagen wird der „Post. Ztg.“ gemeldet: Nach einer Depesche der „Politik“ aus London dröhrt der Korrespondent des Reuterbureaus aus Sluis, daß die Schlacht in der Front Ypern-Dixmuiden stark zunehme. Frische deutsche Truppen marschieren gegen Ypern. Mehrere Regimenter, die dieser Tage in Brügge ankamen, wurden nach Ypern geschickt. In Brügge und Ostende seien nur noch schwache Garnisonen.

Berlin, 26. Nov. Der „Times“-Korrespondent in Flandern weiß zu berichten, daß die neuen deutschen Truppen, die in Flandern unter der Leitung des Herzogs Albrecht von Württemberg zusammengezogen wurden, das 4. deutsche Heer darstellen, das seit Kriegsbeginn nach diesem Teile des Kriegsschauplatzes vorgeschickt wurde.

Französische Berichte.

Von der holländischen Grenze, 26. Nov. Das Reuterische Bureau meldet aus Paris unterm 25. Nov.: Der heute veröffentlichte Heeresbericht gibt eine ausführliche Darstellung von den Erfolgen (1) der Verbündeten. Bei einer Uebersicht der militärischen Handlungen der letzten sechs Wochen zeigt der Bericht, wie die deutschen Heerführer, der Kronprinz von Bayern, die Generale v. Falk und Deimling, der Herzog von Württemberg, alles aufboten, um die Truppen aufzumuntern und ihrerseits nichts vernachlässigten und dennoch nichts als eine Niederlage (1) erlitten. General Joffre, der Führer der verbündeten Truppen in Frankreich, führte während der letzten drei Wochen in Bügen und Kraftwagen andauernd Verstärkungen nach Norden. Die Truppen der Verbündeten sind der Zahl nach weniger stark als die des Feindes, allein die günstige Stimmung gewährt die besten Erfolge und bewirkt, daß die Umgebungsbebewegungen mißglücken und die wiederholten Verluste, um Düinkerken, Calais und Boulogne zu erreichen, abgeschlagen wurden, ungeachtet der großen Masse schwerer Artillerie und der

in Feuer geführten Mannschaften. Nach dem Verluße der Deutschen, die Flügel zu umgeben, wollten sie einen Durchbruch durch die Front unternehmen. Der verzweifelte Streit um Ypern dauert nun schon drei Wochen. Wir schlugen dabei kräftige Angriffe der Truppenmassen ab, und unter Zusammengehen mit den Engländern erwies sich als eines der schönsten Blätter der Kriegsgeschichte. Die wirksame Hilfe, die wir ihnen in einigen kritischen Augenblicken brachten, besiegelte die Waffenbrüderschaft dieser beiden Heere. Die deutschen Verluste übersteigen 120 000 Mann; der Rückschlag, den sie erlitten haben, verhindert sie, die Offensive gegen Paris zu ergreifen. Seit Beginn des Krieges standen uns 50 (1) deutsche Armeekorps gegenüber. Auf der andern Seite fanden 15 deutsche Armeekorps neben ungefähr allen österreichischen Streitkräften den Russen gegenüber.

Dasselbe Bureau verbreitet einen Auszug aus einem Bericht, den 16 französische Journalisten nach einem Besuch an der Front verfaßt haben. Sie geben dabei eine lebendige Schilderung der Laufgräben. „Wir kamen an die Feuerlinie, wo wir mit dem Donner des Feldgeschützes und dem Getöse des Infanteriefeuers Bekanntschaft machten. Eine graue gebrochene Linie von aufgeworfener Erde, ungefähr 100 Meter weiter, deutete die vorderste Linie der feindlichen Laufgräben an, während von jeder dicht beschnittenen Höhe verdeckt aufgestellte Batterien darauf losdonnerten. Besichtigte ich ein Kopf über den weiß beschnittenen Rand eines Laufgrabens; dann fällt ein halb Dutzend Schiffe, und weg ist der Kopf, wie von den Schanzmassen verschlungen.“ Ein Berichterstatter schildert eingehend, wie für Schlaf- und Kochgelegenheit in den Laufgräben gesorgt ist. An einzelnen Stellen sind die Laufgräben so dicht aneinander, daß die Franzosen und Engländer sich gegenseitig die Reitungen zum Lesen überreichen. Zwischen Atracht und La Wolke wütet das Feuergefecht am heftigsten. Hier und da ist das Schanzfeld der Erde durch die Granaten zerissen.

Daß es den deutschen Heerführern trotz der „Niederlage“, von der das Reuterbureau sabelt, gelungen ist, in den letzten Wochen die Kampffront immer weiter nach Westen zu schieben, ist auch von den Kriegsberichterstellern der neutralen Mächte anerkannt worden. Köstlich ist die Behauptung des Heeresberichtes, daß den Deutschen die Umgehung des linken französischen Flügels nicht gelungen sei. Wie erinnerlich, war es aber gerade General Joffre, der, nach dem vergeblichen Ansturm auf die starken deutschen Befestigungen bei Reims, den Versuch gemacht hatte, den rechten Flügel des deutschen Heeres zu umgeben, und der deshalb alle nur verfügbaren Kräfte nach dem Norden geworfen hatte. Dieser Versuch ist ihm aber dank der geschickten Operationen des Generals v. Klud vollkommen mißlungen. Daß es den Deutschen noch nicht gelungen ist, bis Calais durchzustoßen, ist weniger das Verdienst der französischen u. englischen Heeresleitung, als jenes des belgischen Schleusenmeisters, der, wie gemeldet, den Vorstoß machte, das Meergebiet zu überschwemmen und der dafür einen hohen belgischen Orden erhielt. Nur infolge der Ueberzeugung, die die Deutschen zwang, ihren Operationsplan in Flandern zu ändern, ist es den Verbündeten gelungen, sich bis jetzt in der Verteidigungsstellung zu halten. Woher den Franzosen die deutschen Verluste so genau bekannt, das ist ihr Geheimnis.

Die Zeugnisse aller einsichtigen Deutschen, die hier länger gelebt, stimmen darin überein, daß den Engländern ein unfer Deutschland ein vollständig unverständliches Land ist, das zu verstehen die Engländer wenig Fähigkeit besitzen, so lange sie nicht von sich und ihren Verhältnissen absehen gelernt und mit Ernst begonnen haben, den Geist und die Geschichte unseres Vaterlandes zu studieren. Ich meinerseits bin durch die Erfahrung nur um so tiefer davon überzeugt, daß mit gewisser Würdigung der besonderen Vorzüge, die England für sich in Anspruch nehmen darf, wir Deutschen nicht nötig haben, uns vor diesem Volk zu beugen, vielmehr, daß wir Zeugnisse des Lebens in uns bewahren, die wir pflegen sollen, um den Wert der Zukunft, der uns aufbewahrt ist, von dem in England nur wenige eine Ahnung zu haben scheinen, zu erfüllen.

J. G. Wichern (1851).

Wieder unser!

Roman aus Straßburgs Uebergangszeit.
Von Erica Grube-Lörcher, Mannheim.

(50) (Nachdruck verboten.)

Schon mehrmals hatte heute abend Heinz Schwerdtfeger den jüngeren Lorenzen beobachtet, wie er sich als Komiteemitglied wichtig zu machen suchte. Für Heinz war und blieb Albert derjenige, auf dem der Verdacht des Diebstahls liegen blieb. Dieser häßliche Mensch mit dem rücksichtslosen Blick war zu allem fähig. Mit Erbitterung sagte Schwerdtfeger sich, daß das Schicksal es ihm bisher verlagert hatte, eine handgreifliche Waffe gegen Lorenzen in die Hand zu bekommen.

Ulrike unterhielt sich einige Zeit mit Heinz Schwerdtfeger, doch ohne irgend ein inneres Interesse an den Tag zu legen. Zuletzt bat sie ihn, sie in das Nebenzimmer zu geleiten, da Alphonse Lorenzen sie um den nächsten Rang gebeten habe. Er sah, daß Alphonse sie bereits erwartete und er beschriebete sich an der Tür kurz von Ulrike. Dann ging er mit unterdrücktem Weger in das Gemüß der lachenden, tanzenden, schwabenden Menschen zurück. Daß dieser Elässer ihn ausstreichen sollte! Dieser Elässer, der an Bildung und gesellschaftlicher Stellung doch unter ihm stand. Waren die Frauen in ihrer Liebe und ihren Neigungen unerbittlich?

Und doch wollte er Ulrike Ehrmann nicht aufgeben. Er ließ sie diesem Elässer nicht, der viel zu wenig Bildung besaß, um den Wert von Ulrike voll würdigen zu können! Es war nicht nur der Egoismus der Liebe, daß er Ulrike von Lorenzens zu trennen wünschte, es war auch die Ueberzeugung, sie vor einer furchtbaren Enttäuschung zu bewahren zu wollen, welche eine Verbindung mit dem unbedeutenden und wenig willensstarken Alphonse mit sich bringen mußte.

Der Räum um ihn herum ärgerte und verdross ihn. Ueberall sah er, daß die Jugend sich zu lachenden, fröhlichen, tanzenden Paaren zusammengefunden hatte. Da im Speisesaal schnell alle Tische besetzt gewesen waren, ließ er für sich und seinen Bruder und einige gleichfalls anwesende Freunde einen der Tische in den kleinen Logen reservieren, die man aus Stoffmänden hinten den Sägen auf der Empore aufgeschlagen hatte. Er wollte sich jetzt noch diesem Verdruß dort oben in die Loge zurückziehen und bei einer Flasche guten Weins seinen Ärger über die Sonderlichkeiten der Frauenliebe herunterpöhlen. Vielleicht fand er schon einen der Freunde oben vor.

Als er am Rodium vorbeiging, sah er seinen Bruder mit Gerriette von Westhofen vor der ländlichen Schenke hinter einer Tasse Kaffee sitzen. Er winkte mit der Hand hinauf, da kam Rudolf einige Schritte an den Rand des Rodiums und netzte sich hinab.

„Geh zu unsere Loge hinauf. Wenn du den Alphonse siehst, bringe ihn mit!“

„Ich komme später nach!“ erwiderte Rudolf, „nimm mir's nicht übel, wenn ich dir sage, daß es hier vorläufig noch netter ist. Sie ist entzückend!“

Gerriette sah mit einem so vergnügten Ausdruck da, als sei sie fest entschlossen, sich auch weiter gut zu amüsieren und später zu Hause sämtliche Vorküsse auf sich zu nehmen.

Ober in ihrer gemeinsamen Loge fand Heinz noch niemand vor. Natürlich, seine Freunde waren glücklicher gewesen als er, und mußten sich nicht eine hübsche Tänzerin von irgend einem unbedeutenden Elässer abfinden lassen wie er. Eigentlich war er ja bumm, daß er sich über das Erlebnis ärgerte. Drüben über dem Rhein gab es so viele nette junge Mädchen, die mit Freunden Frau Rechtsanwältin Schwerdtfeger werden würden. Und das hier in Karlsruhe erst! Sollte er sich nicht eine von den hübschen

schönen Blondinen holen? Aber dann gefiel ihm Ulrike Ehrmann doch wieder zu gut. Mit ihrem weichen Blick, mit ihrem entzückenden sympathischen Lächeln. Das Kostüm einer jungen Schleibalerin hatte ihr so hübsch gefallen, und die schwarzen Bindfäden der steil aufgetragenen Haube hatten das seine Oval ihres Gesichtes fleißig gehoben.

Debe und langweilig starrten ihn die grauen Leinwandwände der Loge an. Im matten Schein des von der Empore helllich herinfallenden Lichtes leuchtete das weiße Tischuch auf dem kleinen viereckigen Tisch. In einer Ecke stand, mit einer Serviette überdeckt, der Weinküßler. Aus den Logen zur Rechten und zur Linken drangen Bruchstücke der Unterhaltungen. Zur Rechten waren anscheinend zwei Elässer im Meinungsstreit begriffen, ob der weiße Burgunder oder Waime vorzuziehen sei. Von links herüber hörte Schwerdtfeger eine Frauenstimme mit einem Herrn sprechen. Die Unterhaltung wurde französisch geführt. Der Name von Gambetta und mehreren Pariser Politikern wurde genannt. Die Dame schien sehr angeregt und vergnügt zu sein, alle Augenblicke brach sie in ein ausgelassenes Lachen aus, und wenn sie aus Uebermut in lauterem Sprechen geriet, wurde sie von dem Herrn zur Ruhe gewiesen und zur sachlichen Unterhaltung zurückgeführt.

Schwerdtfeger horchte mit angestrengtester Aufmerksamkeit hinüber. Der Stimme nach hätte er schwören mögen, daß es Verol nebenan war.

„Versprechen Sie sich in Paris Erfolg davon, wenn die Liga in Lyon einen Astenler bildet?“ hörte der Rechtsanwält fragen.

„Gewiß, und Gambetta sagt, daß man in Paris öffentlich in den Zeitungen diejenigen Namen brandmarken werde, die seinen Bestrebungen in der „Elässer Liga“ nicht entsprechen!“

Ein neuer Gast unterbrach nebenan das Gespräch.

„Sie lassen auf sich warten, Monsieur Verle, Sie haben uns zu einer Belpredung hier herauf bestellt und kommen selbst nicht!“

Es war anscheinend Jean Verle, der nun mit etwas kullender Stimme antwortete: „Ich habe Euch nicht vergessen, benehret! Es ist mir viel zu wichtig, wenn Ihr gegen Westhofen jetzt in Paris losziehen wollt. Ich kann Euch Material geben.“

(Fortsetzung folgt)

Verschiedene Nachrichten.

Deutsche Verwundete nach Algerien!

Genf, 25. Nov. Nach zuverlässigen Berichten wird nunmehr mit der Verschickung nordwärts geheimer deutscher Verwundeter nach Algerien begonnen.

Ein englisches Urteil über die deutschen Truppen.

London, 26. Nov. Nach Thomas schreibt in der Daily Mail über die deutschen Truppen: Die Deutschen erwiesen sich als sehr erfahrene Kämpfer.

General Gatti über Hindenburg.

Mailand, 26. Nov. General Gatti lobt neuerdings im "Corriere della Sera" die Manöver Hindenburgs, die gut überlegt und glänzend vollzogen seien.

Bethune von der Zivilbevölkerung geräumt.

Amsterdam, 26. Nov. Der Präfekt von Bethune hat nach Meldungen aus Hofendael der Bevölkerung die Aufforderung gegeben, die Stadt zu räumen.

Mißerfolg der französischen Rekrutierung.

Amsterdam, 26. Nov. Die Einberufung des französischen Rekrutenjahrganges 1915 bedeutet nach zuverlässigen Berichten einen großen Misserfolg.

Austritt des belgischen Ministers des Aeußern.

Amsterdam, 26. Nov. Der belgische Minister des Aeußern J. Davignon hat nach einer Meldung des "Nieuwe Rotterdamse Courant" aus Savre seinen Austritt erklärt.

Die Kriegskosten Belgiens.

Brüssel, 26. Nov. Die Kriegskosten Belgiens belaufen sich nach zuverlässigen Schätzungen bisher auf 700 Millionen Franken.

Trunksucht bei den Franzosen.

Paris, 26. Nov. Die "Revue des Revue" meldet aus Paris: Aus dem Norden kommen Klagen, daß das Verbot des Wisky-Handels und die Beschränkung des Schnapsverkaufs wirkungslos blieben.

Der tolle Serbenprinz.

Berlin, 25. Nov. Dem "Lokalanzeiger" werden aus Budapest Nachrichten gefangen, welche die Bräutigam und Brautbräutigam betreffen, welche die Bräutigam und Brautbräutigam betreffen.

Kriegsauszeichnungen.

Das Eisene Kreuz erster Klasse erhielten: Major und Bataillonskommandeur v. Kienhoff-Browitzki beim Bittlinger Bataillon und Prof. Meyer, früher an der Bürgerhule in St. Georgen.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Tod fürs Vaterland fanden: Reservist Richard Gildendorff von Eberbach, Landwehrm. im Regt. 110 Karl Joseph Wiese von Hainstadt, Musik. Oskar Gaengerger von Waldhausen, Gefr. im Regt. 109 Franz Gäfner, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Hainstadt, Johann Peter Reiff von Oberbühlbach, Hoff. d. R. Karl A. u. u. Bischoff, d. R. Robert Wüst, beide von Mannheim, Hoff. d. R. Friedrich Wilhelm Zanders von Odenhausen-Wehl, Kriegsfrem. im Regt. 113 Artur Maurer von Freiburg-Schlach. im Regt. 142

Wimber Schillmann von Freiburg, Komtur Joseph Frank von Högger, Gren. Johann Edert von Oberalt, Oskar Kallendach von Schönenbach, Reservist Franz Anton Klingler von Heilingen, Reservist im Regt. 142 Friedrich Brutsche von Niederhof, Gren. im Regt. 109 Karl Schwarz von Bodman.

Badisches Eisenbahnpersonal nach Brüssel befohlen.

Karlsruhe, 26. Nov. Zu den in Brüssel neu gebildeten Eisenbahnbetriebsämtern, die dem Chef des Eisenbahnbetriebs unterstehen, sind etwa 80 Eisenbahnamt- und Eisenbahnarbeiter aus allen Gegenden Badens kommandiert.

Die evangelische Geistlichkeit und das Reichsmilitärgesetz.

Berlin, 26. Nov. 160 evangelische Pfarrer aller Richtungen Groß-Berlins haben eine Erklärung unterzeichnet, in der es heißt:

Die unterzeichneten Geistlichen Groß-Berlins sehen in der Bestimmung des Reichsmilitärgesetzes, daß ordentliche Geistliche des Reichsheeres sind, eine Verletzung der durch die Verfassung gesicherten Stellung der Geistlichen als Laien.

Dieser Erklärung hat die Versammlung des Berliner Evangelischen Pfarrvereins vom 24. November zugestimmt und den Zentralvorstand der evangelischen Pfarrvereine Deutschlands ersucht, für eine geistliche Neuregelung einzutreten.

Aus dem Großherzogtum.

Karlsruhe, 26. Nov. Wie in der heutigen Sitzung des Badischen Notenkreuzes berichtet wurde, haben sich die badischen Sanitätsmännern in ihrer schweren Tätigkeit gehalten wie gute Soldaten.

Karlsruhe, 26. Nov. Der badische Kaninchenzüchterverband hat in den letzten Wochen nahezu 4000 Stück Wölfe zugelandet erhalten.

Hiltersdorf, 26. Nov. Seit längerer Zeit herrschen hier Diphtherie und Krupp unter den Kindern. Einer der erkrankten Kinder ist bereits gestorben.

Alberthausen, 26. Nov. Dieser Tage hielten die größeren Volksschüler hier eine Treibjagd auf Goldfische ab, die ein recht schönes Ergebnis hatte.

Aalen, 26. Nov. Hier hat ein 13jähriger Bursche eine Schwindel-Größen-Epilepsie im Gange, die etwas an den Fall Köpenick erinnert.

Bahr, 26. Nov. Im Gärtnersloppereit befindet sich der 14-jährige Karl Bruner aus Dingelheim. Der junge Soldat kam von Bielefeld zur 2. Schwadron des Infanterie-Regiments Nr. 15 und machte als Wehrereiter sämtliche Schritte am deutschen rechten Flügel unserer Wehrarmee mit.

Kenzingen, 26. Nov. Dieser Tage nahm ein angeleglicher Karl Berger, Kriminalkommissar aus Stuttgart, in einem Gasthof hier Wohnung und ließ sich einige Tage wohl sein, um dann ohne Zahlung zu verschwinden.

Willingen, 26. Nov. Infolge der Rückkehr zahlreicher Deutscher aus Frankreich, die bekanntlich sämtliche die hiesige Station passieren, sind die Geschäfte des Bürgermeisters derart gehemmt, daß für die Dauer der Wirksamkeit der deutschen Uebernahmestelle vom Ministerium des Innern Reichspräsident Paul Dufner dem Bürgermeisteramt zur Ausbildeleistung zugeweiht worden ist.

Rausenburg, 26. Nov. Bei den Kraftwerken im Oberrhein wurden große Mengen Lachs gefangen. Es gibt jedenfalls dieses Jahr einen guten Lachsfang, so daß man hoffen kann, daß unsere Fischhändler einen recht billigen Lachs verkaufen können.

Füllendorf, 26. Nov. Im Kampfe für das Vaterland ist am 21. Oktober in Belgien Oberförster Ludwig Hieronimus gestorben. Der auf dem Felde der Ehre Gefallene stand im 46. Lebensjahr und war aus Mannheim gebürtig.

Stadach, 26. Nov. Mit dem Eisenen Kreuz ausgezeichnet wurde Polizeikommissar Richter von hier. Herr Richter ist der verdiente Vorsitzende des hiesigen jungliberalen Vereins.

Vorbereitungen für die Weihnachtsfestungen.

Die Arbeiten für die Weihnachtsfeierungen der badischen Truppen sind gegenwärtig beim Roten Kreuz in vollem Gange. Der Großherzog und die Großherzogin haben hierfür 4000 M und die Großherzogin Luise 2000 M gespendet.

Dem badischen Roten Kreuz sind sodann noch folgende namhafte Spenden zugegangen: vom Mittelbadischen Brauereiverband 10 000 M, von der Brauerei Simer in Karlsruhe-Grünwinkel 2000 M, von Herrn Schindler in Gerbolzheim und seiner Mutter 5000 M.

Letzte Telegramme.

Berlin, 27. Nov. Gestern nachmittag machte die Kaiserin der Königin von Schweden, die auf der Durchreise nach Karlsruhe hier kurzen Aufenthalt genommen hatte, einen Besuch.

Berlin, 27. Nov. Wie der "Vol.-Anz." aus Trier berichtet, stattete der Staatssekretär Kräfte der hiesigen Feldpoststaffel und Verteilungsstelle einen Besuch ab.

Berlin, 27. Nov. Im "Vorwärts" wird hervorgehoben, daß im Monat Oktober eine über Erwartung starke Entlastung des deutschen Arbeitsmarktes eingetreten ist.

Berlin, 27. Nov. Die Arbeiten an der Umgehungsbahn bei Webra, durch die eine wesentliche Fahrverkürzung des Strecke Berlin-Frankfurt a. M. ermöglicht wird, werden auch während des Krieges fortgesetzt.

Dresden, 27. Nov. Hier hat der Einbruch des Verbandes sächsischer Industrieller, Dr. Stresemann, gestern in einer außerordentlich hart behandelten Versammlung sich gegen die Versuche ausgesprochen, englische Gesellschaften in deutsche überzuführen.

Kom, 26. Nov. Marschese Biskonte Venosta ist schwer erkrankt.

Böchnerinnen-Unterstützungen aus Reichsmitteln. Die Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, allen denjenigen Frauen im Falle der Erbkrankung sowie für die Zeit nach der Niederkunft aus Reichsmitteln eine außerordentliche Unterstützung zu gewähren, deren Ehemänner während des gegenwärtigen Krieges Krieg-, Sanitäts- oder ähnliche Dienste leisteten.

Der Beschluß des Bundesrates erfordert voraussichtlich etwa zwei Millionen Mark für jeden Monat. Er soll sofort in Kraft treten, sobald der Reichstag in seiner bevorstehenden Tagung die erforderlichen Mittel bewilligt hat.

Deutsches Geld für Oesterreich. Wir verzeichnen mit Genugtuung die Meldung, daß die Oesterreichische und die ungarische Finanzverwaltung nach dem Abschluß der in Berlin geführten Verhandlungen sich ein Guthaben von 300 Millionen in Reichsmark verschaffen konnten.

Eine neue französische Uniform. Durch Calais marschierten französische Truppen, die mit einer neuen Felduniform ausgerüstet waren. Die neue Uniform hat eine helle blaugraue Farbe, die in der grouen Winterlandschaft schwer sichtbar sein soll, sich jedoch so sehr von der deutschen Felduniform unterscheidet, daß Verwechslungen ausgeschlossen seien.

Ein Denkmal für Lord Roberts. Rom, 26. Nov. Das englische Unterhaus bewilligte die Mittel zur Errichtung eines Denkmals für Lord Roberts.

Chile wahr seine Neutralität. Berlin, 27. Nov. Dem "V. L." wird aus Christiana gemeldet: Aus Valparaiso wird berichtet, daß Chile drei Torpedojäger mit verstärkter Ordre nach den Juan-Fernandez-Inseln entsandt hat, um seine Neutralität streng durchhalten zu können.

Englän auf dem Eise. Berlin, 27. Nov. Der "Vol.-Anz." meldet aus Magdeburg: Beim Schlittschuhlaufen in Grünwalde brachen acht Schüler ein, von denen sechs gerettet werden konnten. Zwei Mädchen im Alter von sechs und vierzehn Jahren sind ertrunken.

Handel, Gewerbe und Verkehr. Berlin, 26. Nov. Am Frühmarkt notierte Weizen meh 34.50-40.00 (gegen gestrigen Schluss um.), Roggen meh 39.50 bis 40.75 (um).

Ein fetter Konkurs. Weidenheim, 26. Nov. Im Konkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Kammerregiments Friedrich Ebel von hier wurden gestern in einer Sitzung die Forderungen geprüft, wobei der Konkursverwalter laut "Rösl. Kur." bekanntgab, daß für die nicht bevorrechtigten Forderungen im Betrage von 3 Millionen Mark nur 10 Prozent zur Auszahlung gelangen könnten.

Mus den Staudesbüchern der Stadt Karlsruhe. 24. November: Emilie Stöckle geb. Saagen, 76 J., Weib der Frau Mann Stöckle, Weid. — 25. November: Emil Mauerbach, Gefängnisdirektor, Ehemann, 69 J. — 26. November: Maria Friedrich geb. Guller, 46 J., Weib der Frau Friedrich geb. Guller.

Unser

Weihnachts-Verkauf

beginnt

Samstag, den 28. November.

Leipheimer & Mende

Spezialhaus für Stoffe

2978

MUSEUMSSAAL
 Sonntag, den 29. November, abends 8 Uhr
Vaterländischer Abend
Marcell Salzer
 Zeitgemässer Ernst und Humor.
 Ein Teil des Reinertrages wird kriegswohlthätigen Zwecken gewidmet!
 Karten zu 2.—, 1.50, 1.— Mk. und 50 Pf. in der Hofmusikalienhandlung
Hugo Kuntz Nachfolger Kurt Neufeldt.
 von 8—1 und 3—8 Uhr
 Kaiserstrasse 114.

Geräteversteigerung
 am Mittwoch, den 2. Dezember d. J., im Geräteversteigerungsamt (Eingang am alten Eisenbahnübergang, Hauptverkehrsstrasse) vorunters 8 Uhr öffentlich gegen Barzahlung: Verschiedene abgängige Geräte als: Mischmaschinen, Säue, Beien, Wägen, Drehmaschinen, Hochräder, Karren, zwei- und vierräderig, Leitern, Wehlatten, eine größere Anzahl Schränke, eine und zweiwärtig, Eimel, Tische, Uhren, Kochtöpfe, Backeröfen, Bilden, hölzerne, u. dgl.
 Karlsruhe, den 23. Nov. 1914.
 Rechnungsamt der Generaldirektion.

Kunststickerschule
 des Badischen Frauenvereins.
 Die Weihnachts-Ausstellung fällt in diesem Jahre des Krieges wegen aus.
 Die dafür gefertigten Arbeiten können aber täglich (mit Ausnahme von Sonntags) vormittags von 10¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr gezeigt werden.
 Der Vorstand.
 2980

MUSEUM.
 Zum Besten des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.
 Samstag, 5. Dezember 1914, abends 8 Uhr:
Beethoven-Abend
 veranstaltet von
Wilhelm Backhaus
 Großherzoglich Hessischer Kammervirtuos.
 Sonntags: op. 13 in C-Moll (passionata), op. 57 in F-Moll (appassionata), op. 101 in A-Dur, op. 111 in C-Moll.
 Konzertflügel Steinway & Sons, Hamburg-New-York, aus dem Lager des Hoflieferanten H. Maurer.
 Eintrittskarten à Mk. 3.—, 2.— und 1.— in der Hofmusikalienhandlung
Fr. Doert, Kasarstr. 159, Telefon 638
 und an der Abendkasse.

Unentgeltliche Rechtsanwaltskassen für Frauen.
 Sprechstunden: Dienstag 9—11 Uhr, Freitag 9—11 Uhr
 Lindenstraße 44.

Greif Institut Detektiv
 Adlerstr. 1, part. (am Schloßplatz)
 E. Geigel, fr. Polizeibeamter, besorgt überall Aufklärung, Ermittlungen, Beobachtungen etc. Durchaus zuverlässig.
 Tel. 1929, 1327

Geflügel
 in nur feinsten, frischgeschlachteter Mastware freibleibend:
 Brathähnen . . . von M. 1.00 bis M. 1.60
 Poulets . . . von M. 1.60 bis M. 2.20
 Poularden . . . von M. 2.30 bis M. 3.50
 Suppenhühner . . . von M. 2.20 bis M. 3.00
 Enten . . . von M. 3.00 bis M. 4.00
14 Bratgänse Pfd. 35 Pfg.
 6 bis 10 Pfund schwer auch zerlegt zu billigstem Preise.
W. Kloster 1837.
 Wilsdr. 61 (Ludwigstr.)

GALERIE MOOS Kriegs-Ausstellung
 Badischer Künstler zum Besten der Nationalstiftung und der Kriegshilfe.
 Kaiserstr. 96. Geöffnet: Werktags 9—5 Uhr, Sonntags 11—4.

Berlieferung von
Verlagswerken Zeitschriften Prospekten
 in denkbar kürzester Frist und sorgfältigster Ausführung bei billigen Preisen übernimmt
Buchdruckerei der Bad. Landeszeitung.

Willkommene Weihnachtsgaben für Soldaten im Felde:
 Seife — Seifenpapier — Blechdöschen mit Seife — Waschlappen — Rasierseife — Eurasi, gebrauchsfertige Rasiercreme — Zahnpasta — Zahnbürsten — Kaloderma — Borvaselin — Taschenspiegel — Taschenbürstchen — Taschenkämme — Kerzen etc.
Luise Wolf Wwe.
 4 Karl-Friedrich-Straße 4, Ecke Zirkel.

Praktische Liebesgaben für unsere tapferen Helden sind:
 Gummi-Mantel und Felleinen
 Regenmantel-Mantel und Felleinen
 Schnee-Überschuhe
 Gummi-Schuhe
 Wasserdichte Westen und Hosen
 Handschuhe
 Fingerringe
 sowie sämtliche wasserdichte Stoffe und Gummistoffe
Aretz & Cie.
 Inh.: ARTHUR FACKLER
 Großh. Hoflieferant
 Kaiserstrasse 215. Telefon 219.
 Man benütze die günstige 5-kg-Postpaketgelegenheit vom 23.—30. Novbr.

Entwickeln
 von Blatten und Platten, Anfertigen von Kopien, Vergrößerungen, Reproduktionen etc., übernimmt bei adreter Ausführung
J. Lösch, Photog.-Handlung, Herrschstr. 35, Wilsdr. 11, 2. u. 3. Etg.
Die Stadt.
Brodenjammlung
 Banmeisterstr. 32 — Hinterhaus —
 nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinder-Kleider, Wäsche, Stiefel etc. entgegen.

Unentgeltliche Auskunft über Rechtsangelegenheiten
 jeder Art des bürgerlichen oder öffentlichen Rechts erhalten
die Angehörigen der Kriegsteilnehmer
 von der Auskunftsstelle am hiesigen Landgericht Hans-Thoma-Strasse Nr. 7 (II. Stock Zimmer 61, 62 und 63 oder in den ebenda durch Anschlag bezeichneten Räumen).
 Die Auskunft wird von Beamten verschiedener Geschäftskreise (Richtern und anderen Justizbeamten sowie Verwaltungsbeamten) und Rechtsanwälten erteilt und umfasst Rechtsangelegenheiten jeder Art des bürgerlichen und des öffentlichen Rechts. Die Auskunft erfolgt mündlich; jedoch werden in geeigneten Fällen auch Eingaben gefertigt.
 Die Auskunftsstelle ist (vorbehaltlich bei Bedarf eintretender Erweiterung) regelmäßig jeden Freitag von 6 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Zur gefälligen Beachtung!
 Alle Inseraten-Manuskripte müssen deutlich geschrieben sein. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichtes braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unrichtig geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden.
 Wir bitten deshalb unsere verehrten Inserenten, große wie kleine Anzeigen nicht sorgfältig und leserlich schreiben zu wollen, da nur auf diese Weise oft unbillige Fehler vermieden werden.
 Der Verlag.

Pelze f. unsere Krieger
 (Schutz geg. Kälte u. Nässe) werden gut u. billig gearbeitet
Douglasstr. 16, part. 1
 Zu sprechen von 10—12¹/₂ u. 3—8 Uhr

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe
 Freitag, den 27. Nov. 1914.
 14. Abonnements-Vorstellung.
 Titelst. A (rote Abonnementskarten) kleine Preise.
Seimat.
 Schauspiel in vier Akten von Hermann Sudermann
 Spielleiter: Otto Krüger

Personen:
 Schwarze, Oberstlieut.
 tenant a. D. Paul Walden
 Magda, seine Kinder (Lina, Gertrud, Marie), a. erster Ehe (Marianne, Auguste, geb. von Wendel, seine zweite Frau
 Franziska von Wendel, Frau
 Louise, der Schwester
 Max von Wendel, Oberstlieut.
 Leutnant, beide. Heine
 Oesterling, Major a. D.
 St. Marien
 Dr. von Keller, Regier.
 ungar.
 Professor Dr. Schmidt, pension.
 Oberstlieut.
 von Klebs, General.
 major a. D.
 Frau von Klebs
 Frau Landgerichtsdirektor
 Ulrich
 Frau Schumann
 Tiererei, Dienstmädchen
 bei Schwarze
 Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
 Kasse-Öffnung 1/7 Uhr.
 Preise d. Plätze: Balcon 1. 1.50, 2. 1.—, 3. 0.75
 Parterre 1. 1.00, 2. 0.75, 3. 0.50